

# Entwurf einer

## htwsaar-Strategie zum Einsatz KI-basierter Systeme

(Zusammenfassung der Ergebnisse der AG KI@htwsaar, D. Weber)

Stand: 22.11.2024

### Mitwirkung:

- Thomas Bousonville (VP SIN)
- Michael Sauer (D+P)
- Silke Maringer (Abt A4)
- Martin Burger (IngWi)
- Stefan Selle (WiWi)
- Klaus Berberich (IngWi)
- Marion Douba (S+L)
- Thomas Klein, (SoWi)
- Beate Winterholler (S+L)
- Lisa Krautkremer (Abt F)
- Manuel Mees (Abt F)
- Paula Biesenkamp (Referentin VP-W)
- Damian Weber (IngWi, Studiendekan)

**Online-Treffen:** Di 11.06.2024 , Di 16.07.2024 , Di 24.09.2024

### Inhalt:

0. Einleitung

1. Lehren und Lernen

2. Prüfungen

3. Forschung

4. Verwaltung

5. Systeme

6. Fortbildungsmöglichkeiten

7. Juristische Fragen

8. Fazit

Die in diesem Dokument zusammengetragenen Überlegungen stellen eine Grundlage für die Formulierung einer Strategie zur künstlichen Intelligenz der htwsaar dar (=> Präsidium/Senat).

## 0. Einleitung

Die Hochschule sieht es als ihre Aufgabe an, ein Selbstverständnis im Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) zu entwickeln. Dabei sollen sowohl Chancen als auch Herausforderungen im Fokus stehen. Eine Strategie in diesem Bereich sollte idealerweise Studierende, Lehrende, Forschende und die Verwaltung berücksichtigen, damit KI in allen Bereichen der Hochschule (Lehre, Forschung, Verwaltung) sinnvoll, bedarfsgerecht und gewinnbringend eingesetzt werden kann.

Zu diesem Zweck hat sich eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Damian Weber zusammengefunden. Die Ergebnisse unserer Sitzungen vom 11.06., 16.07. und 24.09.2024 sind in diesem Papier zusammengefasst.

Für den Begriff künstliche Intelligenz gehen wir von der Definition der High-Level Expert Group aus, die folgendes ausführt

*ein KI-System ist ein maschinengestütztes System, das für einen in unterschiedlichem Grade autonomen Betrieb ausgelegt ist und das nach seiner Betriebsaufnahme anpassungsfähig sein kann und das aus den erhaltenen Eingaben für explizite oder implizite Ziele ableitet, wie Ausgaben wie etwa Vorhersagen, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen erstellt werden, die physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen [High-Level Expert Group on Artificial Intelligence, AIA Art 3 Nr. 1]*

Für die Zwecke dieses Dokuments wird der Begriff **KI** in der Regel nicht vollständig in diesem allgemeinen Kontext betrachtet, vielmehr spielt der Teilbereich der großen Sprachmodelle (large language models, im Folgenden mit LLM abgekürzt) mit seinen erheblichen Auswirkungen auf alle am Studienbetrieb Beteiligten (Studierende, Lehrende, Verwaltung) eine zentrale Rolle.

Für alle Anwenderinnen und Anwender künstlicher Intelligenz ist es daher unerlässlich, die Ergebnisse bei der Verwendung von LLMs kritisch zu hinterfragen und insbesondere auf Faktentreue zu achten. LLM-generierte Texte können durch Retrieval Augmented Generation (RAG) aktualisiert, ergänzt oder verbessert werden, was in den im Dokument beschriebenen Überlegungen enthalten ist. Letztlich liegt die Verantwortung und Entscheidung über die veröffentlichten Texte und die Kommunikation jedoch bei den Mitgliedern unserer Hochschule.

Das Leitbild für Studium und Lehre sowie weitere strategische Dokumente der Hochschule sollen zukünftig die tiefgreifenden Auswirkungen von KI berücksichtigen und in die strategische Planung einbeziehen. Eine solche Planung muss die Veränderung der Lehr-/Lernprozesse und die dafür notwendigen materiellen und personellen Ressourcen berücksichtigen. Nur so kann ein zukunftsorientierter und verantwortungsvoller Umgang mit den neuen Technologien gelingen.

## 1. Lehren und Lernen

Der Lifecycle einer Lehrveranstaltung reicht von Entwicklung über Durchführung bis zu den Modulprüfungen, dieser Zyklus wiederholt sich typischerweise, um die Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung im Sinne von Aktualität und sich verändernden Wissensgebieten zu gewährleisten.

Die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in Lehrveranstaltungen eröffnet neue Dimensionen des Lehrens und Lernens und transformiert die traditionelle Didaktik. In der Phase der **Entwicklung** von Lehrveranstaltungen können KI-gestützte Werkzeuge dazu beitragen, Lerninhalte gezielt zu gestalten und individuelle Lernbedürfnisse zu analysieren. Die Unterstützung der Lehrenden ist daher der erste Punkt dieses Abschnitts.

Während der **Durchführung** von Lehrveranstaltungen ermöglicht KI eine interaktive und personalisierte Lernumgebung. Insbesondere entstehen hierdurch adaptive Lernsysteme, die sich dynamisch an den Fortschritt und die Bedürfnisse der Studierenden anpassen. Die Unterstützung der Lernenden ist der zweite Punkt dieses Abschnitts.

In der abschließenden Phase der **Prüfung** können KI-gestützte Analysewerkzeuge einerseits helfen, die Lernleistungen der Studierenden objektiv zu bewerten, andererseits sind sie als Mittel von Täuschungsversuchen auch eine Gefahr für unsere Bewertungssysteme, dies wird Thema des anschließenden Abschnitts sein.

## (I) Anreicherung der Studiengänge mit KI-Elementen

Um die Qualifikationsziele unserer Studiengänge zu erweitern und unser Leitbild zu stärken, sollten KI-Elemente in die Curricula aufgenommen werden. Dies könnte durch obligatorische Veranstaltungen geschehen, die speziell auf die Anwendung von KI in verschiedenen Studiengängen eingehen. Ziel ist es, dass alle Studierenden ein grundlegendes Verständnis von KI entwickeln und deren Potenziale und Herausforderungen für ihr Fachgebiet erkennen können. Die zukünftig in der Informatik zu besetzende Professur zu *Applied Artificial Intelligence* kann Veranstaltungen für Nicht-Informatiker anbieten. Ergänzend können vergleichbare Kompetenzen durchaus auch in Wahlpflichtveranstaltungen erworben werden.  
[vgl Ehlers AI Comp Future Skills, 12 Skills]

## (II) Unterstützung der Lehrenden

Die Integration von KI in die Lehre erfordert eine umfassende Unterstützung der Lehrenden:

- **Einführung in das Thema KI:** Weiterentwicklung der Webseite [KI in der Lehre](#)
- **Didaktische Anleitung:** Erweiterung des bestehenden Leitfadens der Abteilung Studium und Lehre (S+L), Nutzung von Schulungen, wie KI-basierte Tools und Methoden effektiv in der Lehre eingesetzt werden können, ggfs. Lehrvideos, die den didaktischen Einsatz von KI veranschaulichen.
- **Operative Unterstützung:** Verstärkung der Abteilung S+L, um Lehrende bei der Implementierung und Nutzung von KI-Tools zu unterstützen.
- **Moodle:** Integration KI-gestützter Funktionen in unsere Moodle-Plattform, um personalisierte Lernerfahrungen und adaptive Lernpfade zu ermöglichen.
- **Rolle der Dozierenden:** Neudefinition der Rolle der Lehrenden als Lernbegleiter, die durch den Einsatz von KI entlastet und unterstützt werden, um sich stärker auf die individuelle Förderung der Studierenden konzentrieren zu können.
- **Learning Analytics:** Nutzung von KI zur Analyse von Lerndaten, um gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und des Lernerfolgs zu entwickeln.

- **Stärkung der Vernetzung:** Erfahrungsaustausch von Lehrenden bzgl. Best Practices

### (III) Unterstützung der Lernenden

Auch die Studierenden würden von einer stärkeren Einbindung von KI in die Lehre profitieren:

- **Motivierende, interaktive Elemente:** Entwicklung von interaktiven und spielerischen Lernmodulen, die durch KI gesteuert werden und die Lernmotivation erhöhen.
- **Spezifischere Lernmaterialien:** Bereitstellung von Lernmaterialien in einfacher Sprache, mehrsprachigen Angeboten und adaptiven Lernmodulen, die sich an den individuellen Lernfortschritt und die Bedürfnisse der Studierenden anpassen.
- **Lerntutor:** mit Hilfe von KI lassen sich Lerntutoren realisieren, die den Studierenden bei Fragen und Problemen zur Seite stehen und personalisierte Lernempfehlungen geben.
- **Fortbildung:** Angebot von Fortbildungen für Studierende, um sie im Umgang mit KI-Tools und -Anwendungen zu stärken, insbesondere, was ihre Kompetenzen bzgl. Prompt-Engineering angeht.
- **Kritisches Denken:** Studierende lernen, Fakten zu überprüfen, mit Deep Fakes, Biases und ethischen Aspekte der Nutzung umzugehen

## 2. Prüfungen

Wir glauben, dass rein schriftlich und asynchron entstandene Prüfungsleistungen künftig keine objektiv feststellbare Eigenleistung mehr sicherstellen können. Schriftliche und synchron durchgeführte Prüfungen, wie beaufsichtigte Klausuren sind im Zeitalter der künstlichen Intelligenz weiter geeignet. Ebenso sind mündlich vorgetragene Ergebnisse einer praktischer Arbeiten unbedenklich. Es wird empfohlen, asynchrone schriftliche Leistungen durch ein mündliches oder praktisches Element zu ergänzen oder durch kompetenzorientierte Prüfungsarten zu ersetzen, um die Eigenleistung besser überprüfen zu können. Einen bewährten Spezialfall realisieren wir auch heute beispielsweise durch ein obligatorisches Kolloquium einer Abschlussarbeit. Hierbei ist zu beachten, dass bei Studierenden und Lehrenden mehr Prüfungstermine entstehen und dadurch bei allen in den Lehrveranstaltungen Beteiligten der Prüfungsaufwand steigt.

Es bleibt zu prüfen, ob die Gewichtung der schriftlichen Leistung in der bisherigen Form Bestand hat, denn häufig bildet sie 100% der Thesis-Note, während das Kolloquium in solchen Fällen nur als bestandene Leistung dokumentiert wird. Hierbei ist zu bedenken, dass eine Abschlussarbeit innerhalb unserer Wissenschaftsgebiete abhängig von speziellen Rahmenbedingungen nur bedingt automatisch generiert werden kann wie es etwa bei Abschlussarbeiten im Unternehmenskontext der Fall ist. Desweiteren muss die RPO in Hinblick auf diese Entwicklungen überprüft werden.

Formal ist für die Hochschule wichtig, Standardtexte zur Verfügung zu stellen mit der die Nutzung von KI-Tools unter klar verständlichen Regeln erlaubt (etwa mit der Nennung von Tools, ihrer Version, Datum und Prompt) oder verboten wird. Die Beschreibung eines Regelfalls vereinfacht die praktische Handhabung, da nur die Ausnahmen davon explizit geregelt werden müssen. Beispielsweise könnte die Nutzung generell verboten sein, es sei denn sie ist explizit erlaubt, idealerweise durch einen Standard-Textbaustein. Oder die Nutzung könnte generell unter bestimmten Bedingungen erlaubt sein, dann müsste sie im Einzelfall verboten werden (siehe auch Abschnitt 7 Formale Fragen).

Falls die Nutzung von generativer KI in einer schriftlichen Ausarbeitung erlaubt ist, so wäre eine Methode durch die tabellarische Erfassung der fraglichen Stellen nach dem Muster des Leitfadens der Universität Magdeburg-Stendal gegeben (s.u. Materialien am Ende dieses Papiers).

Der Ansatz "Assessment for learning" als Beitrag zum Lernerfolg erscheint hierbei zielführender als "Assessment of learning" also die bloße Bewertung des Wissens. So können Lernende ein kontinuierliches Feedback erhalten, um Kompetenzen heranzubilden, anstatt nur für Prüfungen oder Zertifikate zu lernen.

### 3. Forschung

Mit Blick auf die 2023 verabschiedeten [Leitlinien der DFG](#) ist eine Unterstützung in der Erstellung von Antragsdokumenten und Synergieeffekten im Forschungsmanagement der htwsaar denkbar. Konkret sind uns folgende Punkte wichtig.

1. **Schwerpunkt angewandte Forschung (AAI):** Die htwsaar betreibt in der Regel keine Grundlagenforschung der KI, sondern sie pflegt in regelmäßigen Gesprächsrunden einen intensiven Kontakt zum DFKI (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz), um die für Anwendungen relevanten Forschungsergebnisse berücksichtigen zu können (Prof. Altmeyer). Unsere Hochschule legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung und Anwendung von KI-Technologien in realen Anwendungsfällen. Dadurch können kurzfristig Lösungen entstehen, die unmittelbar nutzbar sind und direkte technische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Vorteile bieten.
2. **Recherchertools entwickeln und einsetzen:** Um die Effizienz und Qualität der Forschungsarbeiten zu steigern, sollten spezialisierte KI-gestützte Recherchertools genutzt werden. Diese Tools könnten helfen, relevante wissenschaftliche Publikationen, aktuelle Entwicklungen und bestehende Technologien effizienter zu identifizieren und in die eigenen Forschungsprojekte zu integrieren.
3. **Einhaltung der DFG-Richtlinien:** Alle Forschungsaktivitäten im Bereich AAI sollten streng nach den Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erfolgen. Dies stellt sicher, dass die Forschung auch bei Nutzung künstlicher Intelligenz höchsten wissenschaftlichen Standards entspricht und die Integrität und Qualität der Forschung gewahrt bleibt.
4. **Ethikkommission für wissenschaftliches Arbeiten:** Angesichts der potenziell weitreichenden Auswirkungen von KI-Technologien auf die Gesellschaft sollte sich die Ethikkommission der Hochschule diesem Thema widmen. Diese Kommission könnte ethische Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren und adressieren und Empfehlungen zur Behandlung von Forschungsdokumentationen erstellen, die mit Hilfe wissenschaftlicher Tools entstanden sind.

### 4. Verwaltung

Die Integration von künstlicher Intelligenz in die Hochschulverwaltung bietet zahlreiche Möglichkeiten, die Effizienz zu steigern und unser Personal von Routinetätigkeiten zu entlasten. Diese technologischen Innovationen können signifikante Verbesserungen in verschiedenen Verwaltungsbereichen bewirken:

#### 1. Verbesserung von Verwaltungsvorgängen und Servicequalität

- **Spezialisierte ChatBots:** Der Einsatz spezialisierter ChatBots, insbesondere während der Bewerbungsphase, kann die Kommunikation mit Studieninteressierten und Bewerbern erheblich verbessern. Diese ChatBots können rund um die Uhr Anfragen beantworten, Informationen bereitstellen und sind immer erreichbar.
- **Personalisiertes Feedback:** KI kann dazu beitragen, innovative Dienstleistungen zu entwickeln, die die Interaktion mit Studierenden und Mitarbeitern optimieren. Dazu zählen personalisierte Informationsdienste und automatisierte Erinnerungen für wichtige Termine.
- **Studien- und Prüfungsordnungen:** KI-gestützte Systeme können dabei helfen, Studien- und Prüfungsordnungen zu entwickeln, indem sie neue Ordnung mit bestehenden Regeln abgleichen und auf Fehlerquellen hinweisen.
- **Übersetzungen:** Automatisierte Übersetzungsdienste können die Verwaltung bei der Erstellung und Übersetzung von Dokumenten unterstützen, was bei einem dreisprachigen Campus einen erheblichen Aufwand einsparen dürfte. Wenngleich die maschinelle Übersetzung schon eine hohe Qualität aufweist, ist sie dennoch regelmäßig fehlerbehaftet und sollte daher wie bei professioneller Übersetzung in Fremdsprachen üblich durch die Endredaktion von Muttersprachler/innen begleitet werden. Diese personalisierte Endredaktion ist bei den am häufigsten vorkommenden fremdsprachigen Nutzergruppen (Bewerber, Studierende, Dozierende, Partnerhochschulen, ...) notwendig, insbesondere Englisch und Französisch.
- **Dokumentenprüfung:** KI-Tools können Dokumente auf Vollständigkeit und Korrektheit prüfen, Fehler identifizieren und dadurch die Dokumentenverarbeitung beschleunigen.
- **Prüfung externer Webseiten:** KI kann regelmäßig externe Webseiten, wie etwa den Hochschulkompass, auf Aktualisierungen und relevante Informationen zur htwsaar überprüfen, um sicherzustellen, dass die Hochschule immer auf dem neuesten Stand ist.
- **Prüfung eigener Webseiten:** KI kann unsere eigenen Webseiten auf Aktualisierungen und relevante Informationen überprüfen, um veraltete oder fehlerhafte Informationen zu eliminieren.
- **Routinevorgänge:** Die Automatisierung von Routinevorgängen wie Rechnungsprüfung und die Vollständigkeitsprüfung von Bewerbungen, Krankmeldungen, Urlaubsanträgen usw. entlastet die Mitarbeiter und reduziert Fehler.
- **Prozessbeschreibungen D&P:** Durch die Analyse von Prozessbeschreibungen können automatisierbare Vorgänge identifiziert und entsprechende Automatisierungslösungen entwickelt werden.

## 2. Anerkennung von Studienleistungen

Die Anerkennung von Studienleistungen kann durch KI erheblich beschleunigt und vereinfacht werden. KI-gestützte Systeme können Studienleistungen analysieren, mit den Anforderungen der Hochschule abgleichen und Vorschläge für Anerkennungen erstellen. Dies reduziert den manuellen Aufwand und beschleunigt den Prozess.

## 3. Schnittstelle zum Dokumentenmanagement

Eine nahtlose Schnittstelle zwischen KI-Systemen und dem Dokumentenmanagement ermöglicht eine effiziente Verwaltung und Verarbeitung von Dokumenten. Automatisierte Dokumentenmanagementlösungen können Dokumente kategorisieren, archivieren und bei Bedarf schnell zugänglich machen. Hierzu zählt auch eine intelligente Suche nach den richtigen Dokumenten für natürlichsprachige Suchanfragen.

## 5. Systeme

Die Auswahl von Systemen, zu denen ein Zugang für htwsaar-Personal relevant ist, sollte die im folgenden genannten Aspekte berücksichtigen.

### **I. Emulation der Fähigkeiten der Studierenden durch Prüfer/innen**

Prüfer/innen sollten in der Lage sein, mit professionellen KI-Tools die Arbeiten zu generieren, die Studierende möglicherweise mit ähnlichen Tools erstellen könnten (vgl. II). Dies hilft, Eigenleistung und Plagiate besser zu erkennen. Hierzu braucht es Schulungen und ggfs. den Einsatz von KI-Systemen zur Analyse und Überprüfung der Arbeiten, um Anzeichen von KI-generierten Inhalten und Plagiaten zu identifizieren.

### **II. Professioneller Zugang zu einem Marktführer, möglicherweise über Hochschulverbund**

Einführung eines professionellen Zugangs zu marktführenden KI-Systemen wie OpenAI, Google AI oder Copilot mit API, um den neuesten Stand der Technik zu nutzen und von deren umfangreichen Ressourcen zu profitieren. Dies würde auch den professionellen Zugang der Verwaltung begünstigen. Hochschulverbünde scheinen hierbei ein vielversprechender Ansatz zu sein, da sie u.a. einen anonymisierten Zugang und entsprechende Ressourcen bereitstellen.

In der Abteilung D&P wird zur Zeit ein Testbetrieb mit einem experimentellen Zugang zum HAWKI-Cluster geprüft. Dieser wird hinsichtlich Kosten und Nutzen evaluiert. Hier muss unterschieden werden zwischen der Nutzung von HAWKI mit kostenlos verfügbaren LLMs über die GWDG und der Einbindung eines kostenpflichtigen Sprachmodells von OpenAI (ChatGPT). Über letzteren Weg wäre ein professioneller Zugang zu einem Marktführer gegeben, der die Chancengleichheit der Studierenden in der Nutzung des state-of-the-art sicherstellen würde. Entsprechende Prüfungen in Richtung Datenschutz und Informationssicherheit sind für diese Variante notwendig.

### **III. Aufbau eigener LLMs zu Forschungszwecken**

Ermöglichen von Anpassung und Training spezialisierter LLMs, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der htwsaar und ihrer Studierenden zugeschnitten sind.

Dies erfordert folgende Aktivitäten:

- Nutzung bestehender Open-Source-Modelle als Basis und deren Anpassung an spezifische Anforderungen durch Feintuning mit eigenen Daten, experimentelle Testumgebungen existieren innerhalb der htwsaar, beispielsweise bei Prof. Berberich und Prof. D. Weber (IngWi).
- Forschung innerhalb der im Berufungsverfahren befindlichen AAI-Professur der Informatik (IngWi), ein dedizierter Server (CPU/GPU) in ist Beschaffung
- weitere dedizierte Server, die beispielsweise über das VM-Modell des HIZ eingebunden werden.

#### **IV. Austausch mit Unternehmen über die Nutzung von KI**

Einbindung von Expertwissen aus unseren zahlreichen Unternehmenskontakten, um Best Practices und Erfahrungen zur Nutzung von KI zu teilen und zu adaptieren.

### **6. Fortbildungsmöglichkeiten**

Bei den Fortbildungsmöglichkeiten haben wir sowohl Studierende als auch Lehrende im Blick und gehen auf die Kommunikation derselben, auf zusätzliche Beratung und die Etablierung von Best Practice ein.

#### **I. Fortbildung für Studierende**

Zur umfassenden Ausbildung unserer Studierenden bieten sich folgende Varianten an.

- **curriculare Integration:** hierdurch können Studierende im Rahmen ihres regulären Studienprogramms (Pflichtmodule) auf spezielle Anwendungsgebiete bezogen neue Rechartechniken weiterentwickeln und fachspezifische Besonderheiten der künstlichen Intelligenz kennenlernen. Für diesen Zweck müssen Lehrpersonen aller Fakultäten die Möglichkeit haben, sich auf diesem Gebiet weiterzuentwickeln (siehe II.).
- **ergänzende freiwillige Angebote:** beispielsweise Tutorien oder analog Angeboten wie Mathe-Café in IngWi, um aktuelle Fragestellungen durch Coaching zu klären
- **StudiumPlus:** StudiumPlus-Programme richten sich an alle, sind auf einem allgemeiner zugänglichen Niveau angesiedelt und können auf aktuelle Entwicklungen und praxisnahe Anwendungen eingehen, die den modernen Berufsalltag effizient unterstützen.

#### **II. Fortbildung für Lehrende**

Lehrkräfte können sich gezielt weiterbilden, denn das Team Weiterbildung erstellt seit Jahren ein stark nachgefragtes Schulungsprogramm zur internen Weiterbildung aller Hochschulangehörigen durch internes oder externes Fachpersonal. Aber auch externe Weiterbildungsmöglichkeiten sollten recherchiert und aktualisiert werden, ein Beispiel für ein stetig wachsendes Angebot mit einer Fülle an Informationsmaterial ist der von mehreren Hochschulen, Institutionen und Unternehmen getragene [KI-Campus](#) .

#### **III. Kommunikation (als Marketinginstrument)**

Eine effektive Kommunikation unserer Fortbildungsangebote ist bei diesem Gebiet besonders notwendig. Wir sollten mehrere Kommunikationswege nutzen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf solche Weiterbildungsangebote aufmerksam zu machen und auch Studierende zu motivieren, daran teilzunehmen.

## **IV. Beratung**

Um Studierende und Lehrende bestmöglich zu unterstützen, sollten wir ein durchgängiges Beratungsangebot aufbauen. Diese haben nicht nur die aktuellen Weiterentwicklungen mit neuen Features im Blick, sondern helfen auch bei der Auswahl der passenden Fortbildungsangebote, dem Einsatz in der Lehre und einer zielführenden Verwendung im Studium. Desweiteren sollten bei inhaltlichen oder organisatorischen Fragen Hilfestellungen möglich sein.

## **V. Best Practice**

Um die Behandlung der künstlichen Intelligenz an unserer Hochschule kontinuierlich zu verbessern, orientieren wir uns an Best Practices innerhalb des Kollegiums, zwischen Studierenden und Lehrenden und an externen Quellen. Unsere Maßnahmen sollten regelmäßig evaluiert werden um sicherzustellen, dass uns bei diesem wichtigen Thema kein Trend entgeht. Erfolgreiche Konzepte und Methoden sollten in einem Content-Management-System, einer Wiki-Seite oder einem Moodle-Kurs dokumentiert werden.

## **7. Juristische Fragen**

### **Datenschutz/Urheberrechtsfragen beim Upload von Materialien**

Welche Urheberrechtsfragen müssen beachtet werden, wenn Materialien auf universitäre Plattformen hochgeladen werden?

Wie können Lehrende und Studierende sicherstellen, dass sie die Urheberrechte respektieren und rechtliche Konsequenzen vermeiden?

### **Datenschutz/Urheberrechtsfragen bei der rechtmäßigen Verwendung von Materialien**

Welche spezifischen Urheberrechtsfragen ergeben sich bei der rechtmäßigen Verwendung von KI-generierten Materialien in Lehr- und Lernkontexten?

Welche Best Practices sollten Lehrende und Studierende befolgen, um sicherzustellen, dass sie Materialien korrekt und rechtmäßig verwenden?

### **Rechtsfragen bei Täuschung und Plagiat**

Welche rechtlichen Aspekte sind im Kontext von Täuschung und Plagiat in Prüfungsleistungen und akademischen Arbeiten zu berücksichtigen?

Welche Maßnahmen und Verfahren sollten implementiert werden, um Täuschung und Plagiat zu verhindern und angemessen darauf zu reagieren, falls sie auftreten?

## **8. Fazit**

Angesichts der rasanten Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz ist es empfehlenswert, den bestehenden Arbeitskreis zu verstetigen, um die Integration dieser Technologien an unserer Hochschule nachhaltig zu verankern und zu fördern. Dieser aus Lehrenden, Forschenden und Verwaltung bestehende Arbeitskreis könnte um Studierendenvertreter/innen erweitert werden, um zentrale Themen wie die Nutzung von KI in der

Lehre, die Schulung von Lehrenden sowie die ethischen Herausforderungen des KI-Einsatzes zu beobachten und zu diskutieren.

## **Anhang: Materialien**

[Handreichung „Einsatz von KI-basierten Werkzeugen“, htwsaar, 2023](#)

Marion Douba, Aufgaben von Hochschullehrenden und mögliche KI-Unterstützung, Präsentationsfolien, 2024

[HAWKI-Artikel](#) in der idw, 2024/01

[Hochschulforum Digitalisierung, Leitlinien zum Umgang mit generativer KI, 2024](#)

[Universität Magdeburg-Stendal, Leitfaden zur Nutzung generativer KI im Studium, 2024](#)

[TU Berlin, Mit Künstlicher Intelligenz die Hochschullehre neu gestalten, Web-Portal, 2024](#)

[KI-Campus, F&E Entwicklungsplattform](#)

[AIA, “Artificial Intelligence Act”, EU](#)

[DFG veröffentlicht Leitlinien zu künstlicher Intelligenz](#)

[BITKOM und DFKI: Künstliche Intelligenz](#)

HRK Modus '[Digitalisierung weiterdenken - Künstliche Intelligenz in Lehrorganisation und Hochschulverwaltung](#)'